

# Bürstädter Schüler schnuppern in die Berufswelt

**(BÜZ, 6.Sept. 2023, Text und Bild Tamara Krappmann)**

Bürstadt Furniture zeigt den Schülern der EKS in einer halbjährigen AG, wie ein Unternehmen heutzutage arbeitet. Und hofft auf den einen oder anderen Azubi.

Gerade erst hat die Schule wieder begonnen, und schon stellt sich den Abschlussjahrgängen die Frage, was eigentlich danach kommt. Die Chancen für Abgänger sind gut, in praktisch allen Branchen werden Auszubildende händeringend gesucht. Trotzdem ist der Schritt von der Schule ins Berufsleben ein großer. Deshalb setzt die Erich-Kästner-Schule (EKS) in Bürstadt nun auf ein brandneues Format: Gemeinsam mit dem Möbelhersteller Bürstadt Furniture erhalten Schüler der Klassenstufen acht bis zehn in einer AG die Möglichkeit, ins echte Berufsleben zu schnuppern.

„Dann kostet es die Schüler nicht mehr so viel Überwindung, in die Arbeitswelt zu starten“, hofft Lehrerin Beate Späth, die sich an der EKS um die Berufsorientierung kümmert. Denn die meisten Schüler wollen nach dem Abschluss erst einmal auf eine weiterführende Schule. Die Alternative, eine Ausbildung zu beginnen, ziehen im Vergleich weniger in Betracht.

Bei manchen ist das vielleicht nicht nur eine Frage des Bildungshungers, sondern auch der Kontaktscheu: Wie Schule funktioniert, weiß man immerhin schon, während die Arbeitswelt noch fremd ist. „Aber wenn man schon Leute kennt, ein Unternehmen kennt und erlebt hat: Dort kann es Spaß machen, dann fällt die Kontaktaufnahme vielleicht leichter“, sagt Späth.

Genau die selbe Hoffnung treibt auch Torsten Pfeil und Dirk-André Schenk um, die Geschäftsführer von Bürstadt Furniture. Von ihnen kam die Idee zur AG, in der die Schüler von den Herbstferien bis zum Ende des ersten Halbjahres in sechs Terminen die Arbeitsabläufe und Berufsbilder im Unternehmen kennenlernen können. Dreimal besuchen dazu Mitarbeiter der Firma die EKS, und dreimal können sich die Schüler direkt bei Bürstadt Furniture umsehen.

## Tour durch alle Abteilungen

Die Jugendlichen treffen dabei nach und nach Mitarbeiter aller Abteilungen: Produktion und Einkauf, Arbeitssicherheit und Qualitätssicherung, Buchhaltung, Vertrieb, Logistik und mehr. Mit eigens angeschafften Robotern sollen die Schüler alltagsnah programmieren üben. Denn Roboter spielen im Unternehmen eine zentrale Rolle, vieles läuft automatisiert. Auch der Betriebsrat stellt sich vor, und die Personalabteilung bietet Beratung rund ums Thema Bewerbung und Bewerbungsgespräche an, wie Personalleiterin Maria Wilfert verspricht. „In der Zeit der AG sind wir Ansprechpartner für die Berufswelt“, fasst Torsten Pfeil den eigenen Anspruch zusammen.

Dass der Weg in den Beruf nicht immer geradlinig verläuft, weiß er aus eigener Erfahrung, die er den Schülern in der Aula der EKS bereitwillig schildert. Hauptschule und Gymnasium, Ausbildung, Abendschule und Studium, Anstellung bei verschiedenen Unternehmen: Pfeil hat schon alles mögliche probiert und erlebt, bevor er schließlich bei Bürstadt Furniture angekommen ist.

## **Das Ziel: Begeisterung fürs Handwerk wecken**

Den Schülern möchte er nun Mut machen, ebenfalls loszulaufen: „Wir wollen Begeisterung wecken für Technik, für das Handwerk, verschiedene Arbeitsbereiche – und natürlich auch für Bürstadt Furniture.“ Denn wenn der eine oder andere Abgänger sich anschließend für eine Ausbildung bei dem Möbelbauer entscheiden würde, hätte man dort natürlich keine Einwände. Im Gegenteil baut Bürstadt Furniture seinen Ausbildungsbereich derzeit aus. Das mittelfristige Ziel sind jeweils 15 Azubis.

Ausgebildet wird zum Maschinen- und Anlagenführer, zum Elektroniker und zum Industriemechaniker. Und das mit Erfolg: Gerade erst wurde ein Azubi von der Industrie- und Handelskammer Darmstadt zum besten Elektroniker seines Jahrgangs gekürt. Dass die Ausbildung individueller ausfällt als bei größeren Unternehmen, darauf legen die Geschäftsführer Wert: „Wenn wir zum Beispiel feststellen, ein Azubi hat Bock auf Robotik, dann fördern wir ihn in diese Richtung“, schildert Pfeil. Mitunter saßen die Auszubildenden aus Bürstadt dann in Weiterbildungskursen neben den ausgebildeten Mitarbeitern anderer Unternehmen.

## **Zertifikat, das helfen könnte**

Maximal 20 Schüler erhalten nun die Gelegenheit, den Betrieb in all seinen Facetten hautnah zu erleben. „Das sind Inhalte, die wir in der Schule so nicht vermitteln können“, erklärt Späth. Die Teilnahme an der AG ist freiwillig und wird auch nicht benotet. Allerdings erhalten die Schüler ein Zertifikat, mit dem sie nachweisen können, dass sie sich in Sachen Arbeitswelt weitergebildet haben – ein Plus für die Bewerbungsunterlagen.

Mancher ist auch schon einen Schritt weiter: Auf die Frage, wer Bürstadt Furniture bereits kennt, meldet sich unter anderem ein Lehrer. „Ein Schüler aus meiner Klasse ist heute dort zum Vorstellungsgespräch. Deshalb fehlt er auch. Der ist schon vor Ort.“